

# Leichte Sprache - doch nicht sooo leicht!

Als wir im vorigen Jahr unsere neue Website planten, stolperte ich bei meiner Recherche zum Thema „Barrierefreiheit im Internet“ auch über die „Leichte Sprache“. Was war das? Wozu ist das gut?

Naja - wenn es um „leichtes Kommunizieren“ geht, das konnte ja nicht so schwer sein - DAS machen wir!

Wie sich herausstellte - ganz so einfach war es dann doch nicht. Zunächst druckte ich mir das Regelwerk dieser Sprache aus und stellte fest - dicht bedruckt und stolze 46 Seiten war es lang und füllte einen Ordner, den ich fortan neben dem Rechner liegen hatte und hier und da auch mal mit mir herum schleppte - je nach Einsatzort. Puh!

Natürlich stöberte ich auch im Internet, was die Anderen da schon so verfasst hatten. Ein wenig verwirrend, oft nicht wirklich nach den Regeln, hier und da mal angewendet. So tatsächlich durchgesetzt hatte es sich wohl noch nicht. Aber gut, nun hatte ich es mir in den Kopf gesetzt und dann wird das auch gemacht! Jawohl!

Ein wenig unsicher präsentierte ich am Ende das Ergebnis und irgendwie wollten die Beteiligten aber auch nicht so richtig schauen. Kommen einem die Texte zwar schon leichter, aber auch befremdlich - eben merkwürdig vor. Man weiß garnicht genau, ob man das gut oder doch eher zum Schmunzeln finden soll.

Inzwischen ist ein wenig Zeit vergangen und so ganz zufrieden bin ich dann doch noch nicht. Also mal schauen, wie man diese Chance, auf das leichtere Miteinander noch anwenden kann.

Die sozialen Medien - da gehört es hin! Sind wir doch inzwischen auch bei Instagram und Facebook vertreten. Hier spielt sich ja nun leider ein großer Teil unseres „modernen“ Lebens ab. Für diejenigen unter uns, die sich sowieso schon schwer tun mit der dort verwendeten Sprache, die ein Mischmasch aus Deutsch und Englisch ist, verziert mit so manchem Fachausdruck - ein Graus!

Mein Wunsch - in regelmäßigen Zeitabständen „Erklär-Postings“ verfassen, die Wörter oder Dinge beschreiben, die uns im „Psychiatrie-Alltag“ über den Weg laufen. Hier hatte ich ein wenig gehofft, dass Sie mir behilflich sind?

Die Mitarbeitenden

Wie erleben Sie Ihren Berufsalltag mit den Klienten? Gibt es vielleicht wiederkehrende Stolpersteine, die es gilt zu erklären? Wo würden Sie sich eine solche „leichte Sprache“ wünschen?

Die Klienten

Als selbst Betroffene weiß ich sehr genau, WIE oft ich schon gestutzt habe und nichts anfangen konnte, mit dem, was mir da gerade erklärt wurde. Haben Sie Wünsche? Was würden Sie gerne in leichter Form erklären können? Oder vielleicht als Angehörige Ihrem erkrankten Familienmitglied näher bringen wollen?

Ein Gemeinschaftsprojekt! Ja, das würde mir gefallen. Ich bin sehr gespannt, ob Sie Ideen für mich haben und würde mich sehr über eine kleine Email mit Wünschen, Ideen oder einzelnen Fachbegriffen freuen.

Vorschläge bitte an:

andrea.eickenberg@ptv-solingen.de

**Bericht: Andrea Eickenberg**

## Was ist eine psychische Krankheit?

Unsere Seele kann krank werden.

Zum Beispiel: Wenn etwas Schlimmes passiert.

Die Menschen verhalten sich dann anders als früher:

Zum Beispiel:

- Vielleicht sind sie jetzt ängstlich
- Vielleicht werden sie schnell wütend
- Oder sie sind immer traurig und müde
- Oder sie weinen oft
- Oder sie können nicht mehr schlafen
- Sie können auch andere Probleme haben

Beispiel

